

Franz Xaver Elffroth (1861 – 1932) ***Schäftlarnner Bürgermeister von 1919 bis 1924***

Beim Betreten des Sitzungssaals im Schäftlarnner Rathaus geht man an der Galerie der ehemaligen Bürgermeister der Gemeinde vorbei, man trifft auf die Portraits der Bürgermeister

- ***Josef Böck (1925 – 1933)***
- ***Gustav Veith (1933 – 1945)***
- ***Josef Hasch (1945 – 1960)***
- ***Franz Illsung (1960 – 1974)***
- ***Erich Rühmer (1974 – 2002) und***
- ***Dr. Matthias Ruhdorfer (2002 – 2020).***

Nicht portraitiert sind die für insgesamt nur 5 Monate von der amerikanischen Besatzungsmacht installierten Interims-Bürgermeister

Martin Strobl und
Georg Strobl (beide nacheinander von Mai bis Oktober 1945).

Ebenfalls nicht portraitiert ist der erste Bürgermeister aus der Zeit nach dem 1. Weltkrieg und nach den Wirren der Rätezeit

Franz Xaver Elffroth (1919 – 1924) --- Eine Kurzbiographie

Der 1861 geborene Elffroth war im regulären Berufsleben als Schneidermeister tätig. Am 30. Januar 1888 heiratete er in Wolfratshausen die zwölf Jahre ältere Anna Hinterberger aus Altomünster. Sie bekamen am 24.4.1889 einen Sohn Josef, der aber bereits wenige Minuten nach der Geburt starb, wie aus dem amtlichen Sterberegister der Gemeinde hervorgeht. Besondere Tragik für das Ehepaar: Auch einviertel Jahr später kam ein Kind tot zur Welt. Zu diesem Zeitpunkt wohnte das Ehepaar im Unterdorf 17 (alte Hausnummer 11), älteren Schäftlarnern noch als ehemalige örtliche Polizeistation bekannt.

Später wohnten die Elffroths in der Münchner Str. 37 (alt: 59), im heute als St.-Martin-Apotheke, früher Lebensmittel Horneck bekannten Haus. Dort verstarb Frau Elffroth im Oktober 1927.

Die Liebe des Schneidermeisters galt der Hohenschäftlarnner Schützengesellschaft, wie aus der dortigen Vereinschronik hervorgeht. Im Jahr des Ausbruchs des 1. Weltkriegs planten die Schützen unter seiner Führung noch eine Feier zum 25jährigen Bestehen, aus der aber wohl kriegsbedingt nichts mehr wurde.

Seine Amtszeit war geprägt von breitgestreuter Hungersnot in der Bevölkerung sowie den Folgen des 1. Weltkriegs. Parallel zur Erhöhung der Geldmenge durch unkontrolliertes Drucken von Geld stiegen die Preise ins Unermessliche und die Armut wuchs. Ständig mussten die Löhne der kleinen Arbeiter und Angestellten angehoben werden, damit es nicht zu Unruhen führte.

In seine Amtszeit fiel auch die Errichtung einer Expositur in Hohenschäftlarn, damals im Ort ein lebhaft umstrittenes Politikum. Der Chronist der Expositur schreibt:

“Am 26. Juni 1921 veranstaltete die Pfarrei im Friedinger Saal eine Kirchengemeinde-Versammlung, bei welcher die Errichtung mit 32 Stimmen abgelehnt wurde. Diese Versammlung war jedoch völlig hinfällig (Domkap. Dunstmair). Die Hohenschäftlarnern hatten damals viel Heuarbeit u. glaubten, es gäbe keine Schwierigkeiten mehr. Deshalb besuchten nicht alle die Versammlung.”

Gegner und Befürworter wurden namentlich erfasst, unter den Gegnern Bürgermeister Franz Xaver Elffroth. Aber bereits drei Wochen später wurde in einer neuen Versammlung mit gleicher Tagesordnung das Ergebnis umgedreht: Die Pfarrei-Errichtung wurde einstimmig beschlossen.

Im Spätsommer 1922 wurde dem ersten Schäftlarnern Expositus Stephan Eglseer ein großer Bahnhof bereitet. Und wenn sich Pfarrer und Bürgermeister nicht sonderlich gut verstehen, liest sich das zwischen den Zeilen so:

“Gegen 5 Uhr war der Empfang ... (beim Bahnübergang.) Herr Kirchenpfleger Mich. Kollmair hielt eine herrliche Ansprache, auch der Herr Bgst. Elffroth sprach inoffiziell einige Worte.”
(Aus dem Tagebuch der Expositur)

Nachdem Josef Böck von 1925 bis 1929 Bürgermeister von Schäftlarn war, sollte ab 1930 noch einmal Elffroth ins Bürgermeisteramt gehoben werden. Der Arbeiter-Verein konnte aber nur zwei Vorschläge auf der (Einheits-)Liste platzieren, was einigen von der Arbeiter-Partei nicht angemessen erschien. Sie stellten daher eine Gegenliste auf und verbreiteten ein Flugblatt mit folgendem Text:

“Gemeinderats-Wähler!
Wollt Ihr Fortschritt, Entwicklung und Aufbau unserer Gemeinde, so vernichtet alle bisher erhaltenen Wahlzettel und benutzt zur Wahl den Zettel, der mit dem Namen E l f f r o t h als 1. Bürgermeister beginnt und mit dem Namen S a u e r endet, weil in dieser Liste alle Stände und Männer vertreten sind, die der Gemeinde zu neuer Blüte verhelfen können.”

Ergebnis war: Bürgermeister Josef Böck wurde wiedergewählt, von den Kandidaten der zweiten Liste kam kein einziger in das Gremium.

Zuletzt wohnte der Alt-Bürgermeister im Oberdorf 10 (alt: Nr.41), dem späteren Wohnsitz des Künstlerehepaars Hans und Maria Pfohmann. Dort verstarb er am 20.07.1932 in Anwesenheit der Krankenschwester Rosina Zach (älteren Schäftlarnern besser bekannt als Schwester Elisabeth). Sie meldete den Todesfall im Schäftlarnern Standesamt.

Von seiner Beliebtheit zeugt eine Zahlungsanweisung der Gemeinde an den Expositus von Hohenschäftlarn, Pater Petrus Kranz (O.S.B.). Dieser rechnete ein Jahrtags-Requiem und Libera mit Chorgesang am 02.08.1933 *“f. + Herrn Altbürgermeister Franz Elffroth”* in Höhe von 16 Mark ab.